

KREUZWEG

LEIDENSWEGE DER ÖKONOMIE

Erarbeitet vom Arbeitskreis „Schöpfungsverantwortung“ der
Erlöserkirche Wr. Neustadt, 2015

fast vollständige Überarbeitung des Kreuzweges der Pfarre Gersthof
Quellen: Kreuzweg im GL
und: Nussbaumer J., Exenberger A., Neuner St.: Leidenswege der Ökonomie, STUDIA Universitätsverlag, Innsbruck 2015

Wir wollen nun miteinander Jesus auf seinem Kreuzweg begleiten. Bei jeder Station greifen wir einen Aspekt der weltweiten Ökonomie auf und gedenken dabei des Leids, das der belebten und unbelebten Schöpfung Gottes durch die Menschen zugefügt wird.

Auf den ausgeteilten Zetteln finden Sie die gemeinsamen Antworten nach jeder Station.

Dazu singen wir Strophe für Strophe des alten Passionsliedes „Heiliges Kreuz, sei hoch verehret“.

Wir beginnen mit der 1. Strophe.

KREUZWEG

1. Strophe „Heiliges Kreuz, sei hoch verehret“

1. Station – Hunger: Jesus wird zum Tod verurteilt

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Der Richter der Welt steht vor dem Gericht der Menschen. Die verhetzte Menge verlangt seinen Tod. Pilatus fällt das ungerechte Urteil. Jesus aber steht gebunden da und schweigt.

Sprecher B: Ungefähr eine Milliarde Menschen weltweit hungern. – Einerseits wird Nahrungsmittelverknappung von Diktatoren gezielt zur Unterdrückung und Vernichtung von Menschen eingesetzt, andererseits werden bis zu 50 % der Lebensmittelproduktion zerstört, bis zu zwei Milliarden Tonnen pro Jahr.

Alle: Herr, gib denen, die den Hungernden helfen, Zuversicht, sodass sie sich nicht frustriert zurückziehen, sondern diese scheinbare Aussichtslosigkeit immer und immer wieder bekämpfen.

2. Station – Produktion: Jesus nimmt das Kreuz auf sich

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Soldaten bringen das Kreuz. Freiwillig nimmt Jesus es auf seine Schultern. Er will den bitteren Kelch trinken, den der Vater reicht.

Sprecher B: Jedes Jahr werden 270 Millionen Menschen Opfer von Arbeitsunfällen, weitere 160 Millionen erkranken aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit. 2,2 Millionen davon sterben jährlich. Die oft so sinnlose und überflüssige Güterproduktion richtet aber auch immense und nicht wieder gut zu machende Schäden an der Umwelt an.

Alle: Herr, hilf denen, die sich dafür einsetzen, die vom UNO-Menschenrechtsrat verabschiedeten Prinzipien zum Schutz der Arbeitnehmer durchzusetzen.

3. Station – Boden: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Last ist schwer, der Herr zu Tode ermattet. Er schwankt und fällt. Doch er wird emporgerissen und zum Weitergehen gezwungen.

Sprecher B: 500 Jahre dauert es, bis sich eine fruchtbare Humusschicht von nur zweieinhalb Zentimetern auf einem Boden bildet, der landwirtschaftlich genutzt wird. Nur ein Zehntel der

Erdoberfläche ist für den Ackerbau nutzbar, wovon wiederum nur ein Fünftel gute Erträge bringt. – Dennoch haben die Menschen bereits mehr als die Hälfte des Bodens an Land verändert. Straßen, Steinbrüche und landwirtschaftliche Flächen haben den natürlichen Bewuchs verdrängt. Je nach Schätzungen gehen 25–120 Milliarden Tonnen Boden pro Jahr verloren.

Alle: Herr, gib uns durch dein Fallen und wieder Aufstehen Kraft, den Kampf um die Ernährungssicherheit gegen die Interessen der Agrarindustrie und der Großkonzerne mutig weiterzuführen.

4. Station – Ressourcen: Jesus begegnet seiner Mutter

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Mutter steht am Weg, den der Sohn mit seinem schweren Kreuz geht. Ihre Blicke begegnen sich. Sie erkennt seine Qual und trägt das Leid mit ihm.

Sprecher B: Die Mutter Erde blutet. Im Jahr 2010 wurden rund 70 Milliarden Tonnen Rohstoffe ausgebeutet und es werden jedes Jahr mehr. Die Bedingungen für diesen Raubbau sind in den armen Ländern Sklaverei und Bürgerkrieg, die Folgen eine massive Umweltzerstörung und noch mehr zu erwartende Kriege im Kampf um die Rohstoffe.

Alle: Herr, hilf uns, dass wir unseren Kindern eine lebenswerte Erde zurücklassen können.

Wir singen gemeinsam die 2. Strophe.

5. Station – Konsum: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus und preisen Dich

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Soldaten zwingen einen Mann, der vom Feld kommt und eben vorübergeht, Jesus das Kreuz nachzutragen.

Sprecher B: Wir Bürger(innen) der sog. 1. Welt wissen seit langem, dass wir für unseren Konsum seit den 1980er-Jahren bereits mehr als einen Planeten verbrauchen. Trotzdem leben wir noch immer so, als hätten wir eineinhalb Planeten zur Verfügung. Den notwendigen Wandel unseres Lebensstils wollen wir nicht vollziehen, weil unsere gegenwärtigen Gewohnheiten so bequem sind. Auch wir müssen wohl erst durch unsere Zivilisationskrankheiten dazu gezwungen werden.

Alle: Herr, gib uns die Einsicht, dass Konsumverzicht nicht nur uns persönlich gut tut, sondern vor allem ein Werk der Gerechtigkeit gegenüber den nachfolgenden Generationen ist.

6. Station – Mobilität: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Veronika sieht Jesu Leid und die Rohheit der Soldaten. Sie fragt nicht, was die Menschen denken. Mutig dringt sie durch die Menge und bietet dem Herrn das Schweißstuch dar.

Sprecher B: Seit circa 200 Jahren sind wir in zunehmendem Maße schneller unterwegs, als wir es zehntausende von Jahren zuvor waren. Für diesen Luxus sind wir bereit, jährlich mehrere Millionen Todesopfer weltweit zu akzeptieren – der „Kollateralschaden“ des Krieges auf den Straßen, aber auch im Schiffs- und Luftverkehr. Zusätzlich überfordert uns die zunehmende Beschleunigung ständig und macht uns krank, weil unser Gehirn nicht darauf ausgerichtet ist.

Alle: Herr, gib uns den Mut der Veronika, „nein“ zu dem zu sagen, was uns als notwendiger Fortschritt weisgemacht wird, und dem brutalen Vorwärtseilen entgegenzutreten.

7. Station – Wald: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Schwäche und die Schmerzen des Herrn nehmen immer mehr zu. Er fällt ein zweites Mal, schwerer und schmerzlicher als zuvor.

Sprecher B: Traurig rufen die Wälder! Der Wald ist Holzquelle, Energie- und Nahrungsquelle, Erholungsraum, CO₂-Speicher, Klimaregulator u. v. m. Seit Jahrtausenden ist der Wald eine der wichtigsten Ressourcen, auf die der Mensch zugreifen konnte und an der er sich auch schonungs- und rücksichtslos bediente. Die zunehmende Waldvernichtung kostet Leben und Lebensqualität – oder: laut EU-Kommission jährlich 2–5 Billionen Dollar!

Alle: Herr, hilf uns, deinem Fallen, dem der Bäume und damit auch unserem Fallen nicht tatenlos zuzusehen, damit wir nicht sagen müssen: „Das haben wir nicht gewollt!“

8. Station – Wasser: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Am Weg stehen Frauen, die den gequälten Herrn beweinen. Er aber denkt voll Mitleid an das Unheil, das über sie kommen wird.

Sprecher B: Die globale Wasserversorgung mit Süßwasser gehört zu den ganz großen Problemen der Gegenwart. Mittlerweile haben sogar die Industriellen begriffen, dass Wasser kostbarer als Erdöl ist. Knapp die Hälfte der Weltbevölkerung hat heute schon zu wenig Wasser, 2050 werden es zwei Drittel sein. (Wir Österreicher verbrauchen täglich durchschnittlich 130 Liter Wasser, dazu kommen noch 4- bis 5000 Liter täglich, die zur Produktion unserer Güter verbraucht werden.)

Gibt es den „Peak Aqua“ noch vor dem „Peak Oil“?

Alle: Herr, hilf uns bei unserem Bemühen zum Wassersparen und um eine bessere Organisation der Wasserversorgung.

Wir singen gemeinsam die 3. Strophe.

9. Station – Meer: Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuz

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Der Herr ist zu Tode erschöpft und bricht zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes zusammen. Doch er will das Werk vollenden, das der Vater ihm aufgetragen hat. So rafft er sich mit letzter Kraft noch einmal auf.

Sprecher B: Das Meer ist das größte Ökosystem unserer Erde; aber deshalb auch nicht unerschöpflich und unverwundbar. Das Meer lässt sich nicht ewig als Müllkippe und Entsorgungsstätte für Giftstoffe missbrauchen. Es ist auch keine unerschöpfliche Nahrungsquelle. Riesige Gebiete sind bereits leergefischt, andere gleichen einer gigantischen Kloake. Eine neue Gefährdung stellen die Pläne zum Abbau der Rohstoffe unter dem Meeresboden dar.

Alle: Herr, lass uns erkennen, welche Irrwege wir gehen, gib uns Einsicht in die Schuld unserer Gesellschaft und unsere eigene durch Wegschauen und Schweigen, wo wir reden und handeln sollten!

10. Station – Verteilung: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Der Herr ist auf dem Kalvarienberg angekommen. Die Soldaten reißen ihm vor dem Volk die Kleider vom Leib, und die Wunden der Geißelung beginnen von neuem zu bluten.

Sprecher B: Wir sind doch keine Räuber, wir haben noch nie jemanden beraubt! Oder? Was sind wir aber dann, wenn wir die Unrechtsstrukturen dieser Weltwirtschaft nicht wahrnehmen und die weltweite Solidarität verweigern? Es gilt zwar als nicht berechenbar, was unser Lebensstandard an Leid in anderen Ländern bewirkt, dennoch sprechen gewisse Fakten für sich:

- Ein Prozent der Weltbevölkerung verfügt über fast die Hälfte des weltweiten Reichtums.
- Für 80 % der älteren Menschen auf unserer Welt fehlt ein sozialer Schutz.
- In zahlreichen Ländern und Regionen werden Frauen und Mädchen noch immer stark benachteiligt und bleiben wirtschaftlich und sozial und sogar bei der Gesundheitsvorsorge Menschen zweiter Klasse.
- Weiterhin können 250 Millionen Kinder weltweit weder lesen noch schreiben noch rechnen.
- 250 Millionen Mädchen werden vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet.

- Ein Drittel der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu den lebenswichtigsten Medikamenten.

Alle: Herr, hilf uns, dass wir lernen Verantwortung zu übernehmen für unsere gemeinsame Welt.

11. Station – Arbeit: Jesus wird an das Kreuz genagelt

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Die Soldaten werfen Jesus zu Boden. Sie durchbohren seinen Hände und Füße und schlagen ihn ans Kreuz. Dann richten sie es empor.

Sprecher B: Arbeit adelt? Sichert Arbeit den Lebensunterhalt oder tötet sie schön langsam? – Sklaverei und Zwangsarbeit sind bis heute nicht verschwunden, sie wurden in unseren Ländern bloß mit verschiedenen Formen bezahlter Erwerbstätigkeit verbunden. 1,1 Milliarden Menschen sind arbeitslos oder leben trotz Arbeit unterhalb der Armutsgrenze. Eine Textilarbeiterin in Bangladesh verdient 11 Cent die Stunde, oft 7 Tage die Woche, bis zu 19 Stunden am Stück.

Bis zum Jahre 2020, so prophezeit die WHO, werden Depressionen weltweit die zweithäufigste Ursache für Arbeitsunfähigkeit sein. („Arbeit macht frei!“)

Alle: Hilf uns, Herr, dir in unseren Nächsten zu begegnen und sie aus ihren ausbeuterischen Verhältnissen zu befreien und wieder aufzurichten.

12. Station – Arten: Jesus stirbt am Kreuz

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Der Herr hängt angenagelt am Holz des Kreuzes. Er betet für seinen Peiniger. Um die neunte Stunde schreit er mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und sterbend betet er: „Es ist vollbracht. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“

Schweigen

Sprecher B: Der Reichtum an Pflanzen- und Tierarten gehört zu einem der größten Schätze, auf der Mensch zugreifen kann. Er liefert die Grundlage für die Nahrungsmittelerzeugung und stellt die Basis der Rohstoffe für eine Vielzahl an Produkten dar.

Aber die Pflanzen und Tiere sind nicht bloß um des Menschen willen da, sondern einfach um ihrer selbst willen wertvoll und schön und haben ein Recht auf Leben. Dennoch: Laut WWF hat der Mensch in nur vier Jahrzehnten die Zahl der Wirbeltiere um die Hälfte reduziert. Bis zu 30 % der Arten von Säugetieren, Vögeln und Amphibien sollen im 21. Jhd. vom Aussterben bedroht sein. Auch die so wichtige Artenvielfalt unserer Kulturpflanzen, Garant für die Ernährungssicherheit, ist durch unsere Form der Landwirtschaft bereits zu drei Viertel verloren gegangen.

Alle: Herr, du hat in deinem Sterben den „endgültigen“ Tod besiegt. Gib, dass uns diese Zuversicht frei macht, uns gegen die unzähligen „kleinen“ Tode aller Lebewesen einzusetzen.

Wir singen gemeinsam die 4. und letzte Strophe.

13. Station – Müll: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Der Herr hat ausgelitten. Josef von Arimatäa hat voll Trauer und Ehrfurcht den Leib des Herrn vom Kreuz herabgenommen. Dann legen sie Jesus in den Schoß Mariens.

Sprecher B: Gehen wir mit den Toten ebenso ehrfurchtslos um wie mit den Lebenden? Wie mit der Materie? – Bei Produktion und Konsum entstehen Müll und Abfall, heute täglich (!) 3,5 Millionen Tonnen weltweit (½ Kilo pro Person). Müllhalden gibt es auf dem Land unzählige, legale und illegale, die größte ist jedoch einfach das Meer. Das massivste ungelöste Problem für die nächsten 100.000en Jahre stellt der Atommüll dar.

Alle: Herr, öffne unsere Augen, befähige uns, vorausschauend zu denken und erwecke in uns den Willen, nachhaltig zu handeln.

14. Station – Klima: Jesus wird ins Grab gelegt

Sprecher A: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Sprecher A: Sie legen den Leib des Herrn in das Grab, doch der Tod kann ihn nicht festhalten. Aus dem Grab entsteht das Leben, die neue Schöpfung ist vollbracht.

Sprecher B: Wir sind an Ende der Leidenswege angekommen. Wir haben viele Stationen passiert, an denen Mensch und Natur bis an ihre Grenzen getrieben wurden und werden – und manchmal auch darüber hinaus. Die jedoch anerkanntermaßen größte Katastrophe für die Menschheit ist der bereits unaufhaltsam in Gang gesetzte Klimawandel.

Der Präsident des Staatenverbandes, der am meisten zur Erderwärmung beiträgt, hat es so zusammengefasst: „Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt, und die letzte, die etwas dagegen tun kann.“

Und das Oberhaupt der größten Kirche hat in der Enzyklika Laudato Si ebenfalls alles Wesentliche zur Sprache gebracht. Werden wir auf den „Stellvertreter Christi“ hören oder schaufeln wir uns unser eigenes Grab?

Alle: Herr, schenke uns die Freiheit, zu verzichten und wahrhaftig zu leben.